



# INHALT

- 17** EU-Datenschutz-Grundverordnung  
Der erste Jahrestag
- 19** IHK-Wahl 2019  
Entscheiden Sie mit!
- 21** Gesundheitswirtschaft im Land  
Gedämpfter Optimismus
- 23** Die Folgen eines No-Deal-Brexits  
Infoveranstaltung in der IHK
- 23** Industrieausschuss  
Sitzung zu Schweiz und Brexit
- 24** Neue Serie: Tipp topp!  
Berufsbildungsvertrag-Online
- 26** Berufsorientierungstag  
Werkrealschule Gaienhofen
- 27** Auslandspraktika  
Noch freie Plätze für Herbst 2019
- Jobmesse Singen**  
Gute Resonanz
- 28** Veranstaltungsreihe  
Künstliche Intelligenz in der Unternehmenspraxis
- 29** Psychische Gefährdungsbeurteilung  
Gut besuchte Veranstaltung
- 32** Lehrgänge und Seminare der IHK

› gangenen Jahr einen Wandel erfahren, so Ralf Klühe, promovierter Jurist und Rechtsanwalt bei der Kanzlei Vogel & Partner. „Anfänglich resultierte ein großer Teil der Verunsicherung daraus, dass Firmen von der Komplexität der neuen datenschutzrechtlichen Vorgaben überfordert schienen. Mittlerweile ist die Furcht vor dem großen Ganzen eher einer gewissen Unsicherheit im Hinblick auf ungeklärte Einzelfragen gewichen.“ Dies sei in erster Linie einer noch nicht klar ausgebildeten Best Practice am Markt und nicht immer einheitlichen rechtlichen Beurteilung durch Aufsichtsbehörden und Gerichte geschuldet, so Klühe. Zu einem erhöhten Informationsbedarf werde zudem die ePrivacy-Verordnung führen, die auf die Einführung der DSGVO folgen wird. Diese EU-Verordnung über die Privatsphäre und elektronische Kommunikation wird zukünftig den allgemeinen Vorschriften der DSGVO bezüglich elektronischer Kommunikationsdaten als Spezialgesetz vorgehen. „Gerade was den Einsatz von Cookie- und Trackingtechnologien im Rahmen von Webseiten angeht, wird hier noch mit der ein oder anderen Änderung oder auch Konkretisierung zu rechnen sein“, meint Klühe.



Bilder: ukw freiburg

Um den Aufwand bei der Umsetzung der Verordnungen möglichst klein zu halten, rät Klühe kleinen und mittelständischen Unternehmen eine sachgerechte Verteilung der Aufgaben auf unternehmens-eigene Ressourcen und externe Kräfte. Das Softwareunternehmen Knime GmbH mit Sitz in Konstanz zum Beispiel nimmt eine solche externe Hilfe in Anspruch. „Im regelmäßigen Betrieb tauchen immer wieder Fragen die DSGVO betreffend auf, für die wir weiterhin externe Hilfe benötigen, da wir das nicht alleine stemmen können,“ so Thomas Gabriel, COO bei Knime GmbH.



Um unternehmensinterne Kräfte zu schaffen, kann es helfen, Schulungen und Lehrgänge zu Themen des Datenschutzes und der Datensicherheit zu besuchen, wie sie die IHK Hochrhein-Bodensee regelmäßig in der Seminarreihe „Wirtschaftsrecht für Unternehmer“ anbietet. Auch ein Jahr nach Einführung der Datenschutzreform ist das Interesse an diesen Veranstaltungen groß. Es wird wohl noch eine Weile dauern, bis die DSGVO im Praxisalltag der Betriebe ihren Platz gefunden hat. „Unternehmen werden sich jedoch daran gewöhnen müssen, dass der Datenschutz – wie auch andere Fragestellungen im Bereich Compliance – zu einem selbstverständlichen Bestandteil ihres Tagesgeschäfts wird,“ so Klühe. „Dann lässt es sich erfahrungsgemäß auch leichter mit veränderten Anforderungen umgehen.“ **doe**

## Veranstaltungen

- Datenschutz in der Personalpraxis,**  
14. Mai in Schopfheim, 15. Mai in Konstanz, Q Dok. Nr. 143105932
- E-Mail-Marketing in Zeiten der DSGVO,**  
21. Mai in Schopfheim, 23. Mai in Konstanz, Q Dok. Nr. 143105449
- Ein Jahr DSGVO – Viel Lärm um nichts oder drohen Bußgelder und Abmahnungen? Erfahrungen und Lösungen für die Praxis,**  
5. Juni in Schopfheim, 6. Juni in Konstanz, Q Dok. Nr. 143105938



Die Veranstaltungen finden jeweils von 16 bis 19 Uhr statt, die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro. Weitere Informationen bei Martina Muffler, ☎ 07531 2860-118, ✉ [martina.muffler@ihk.de](mailto:martina.muffler@ihk.de) oder unter [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de), Q <Wirtschaftsrecht>.

# Entscheiden Sie mit!

In der Zeit vom **1. bis 19. Juli 2019** findet die Wahl zur Vollversammlung der IHK Hochrhein-Bodensee statt.

Wählen darf jedes Mitgliedsunternehmen, das in der Wählerliste eingetragen ist. Die IHK-zugehörigen Betriebe werden für die Wahl unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Besonderheiten in zwei Wahlbezirke und jeweils sieben Wahlgruppen eingeteilt. In jeder Wahlgruppe kandidieren mehr Bewerber, als Plätze zu vergeben sind. In die Vollversammlung der IHK Hochrhein-Bodensee werden 50 Mitglieder direkt gewählt. Bis zu sechs Mitglieder können in mittelbarer Wahl hinzugewählt werden.

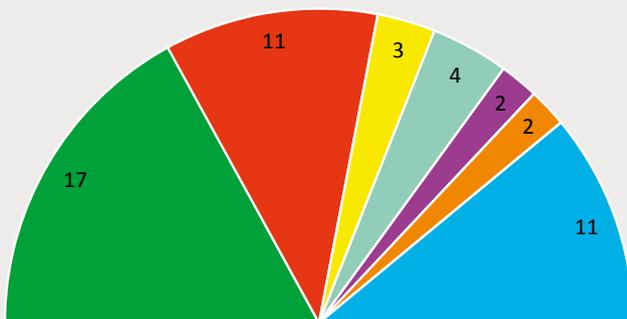
Die Wahl zur Vollversammlung der IHK Hochrhein-Bodensee findet in Form einer Briefwahl und zusätzlich in elektronischer Form in der Zeit vom **1. bis 19. Juli 2019, 18 Uhr**, statt. Die Wahlunterlagen gehen den Wahlberechtigten Anfang Juli 2019 zu. Die ordnungsgemäß ausgefüllten Wahlunterlagen müssen bis **spätestens 19. Juli 2019, 18 Uhr** bei der auf der portofreien Rücksendung angegebenen Adresse eingegangen bzw. in elektronischer Form zugestellt sein. Die Absendung genügt nicht, um die Frist zu wahren!

## Wahlgruppen/Sitzverteilung

In den beiden Wahlbezirken **Lörrach/Waldshut** und **Konstanz** gibt es jeweils folgende Wahlgruppen:

- I. Industrie, Energiewirtschaft, Druck- und Verlagsgewerbe
- II. Handel
- III. Kreditinstitute, Versicherungen
- IV. Gastgewerbe, Tourismus, Freizeitwirtschaft
- V. Transport, Verkehr, Nachrichtenübermittlung
- VI. Handels-, Kredit- und Versicherungsvermittler
- VII. Beratungs-, EDV- und Werbeunternehmen, sonstige Dienstleistungen

**So verteilen sich die Sitze** (beide Wahlbezirke addiert):



Auf der Homepage der IHK Hochrhein-Bodensee ([www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de)) werden aktuelle Informationen zum gesamten Wahlverfahren bereitgestellt.



Fragen beantworten Ihnen Barbara Schlaberg, Leiterin Geschäftsfeld Recht | Steuern, ☎ 07531 2860-136, ✉ [barbara.schlaberg@konstanz.ihk.de](mailto:barbara.schlaberg@konstanz.ihk.de), Karin Schmidt, Geschäftsfeld Recht | Steuern ☎ 07531 2860-137, ✉ [karin.schmidt@konstanz.ihk.de](mailto:karin.schmidt@konstanz.ihk.de).

## Branchenanalyse Gesundheitswirtschaft zur BWIHK-Konjunkturumfrage

# Gedämpfter Optimismus



Bild: chombosan

Die baden-württembergischen Unternehmen der Gesundheitswirtschaft sind zuversichtlich gestimmt“, fasste Claudius Marx, Hauptgeschäftsführer der im Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) für die Gesundheitswirtschaft federführenden IHK Hochrhein-Bodensee die Ergebnisse der Konjunktur-Sonderauswertung der Branche zum Jahresauftakt zusammen. Der IHK-Geschäftsklimaindex gab zwar im Vergleich zur Vorumfrage weiter nach. Er lag mit 133 Zählern jedoch nach wie vor auf einem sehr guten Niveau. Zudem hat sich die Lagebeurteilung der Unternehmen weiter verbessert. Deutlich mehr als die Hälfte bewerteten ihre aktuellen Geschäfte als gut. Lediglich 4,4 Prozent berichteten von einer schlechten Lage. Dies ist eine Verbesserung um über drei Punkte. Allein die Geschäftserwartungen waren etwas gedämpfter als noch vor einem Jahr. Die Unternehmen stellten sich auf eine Stabilisierung der aktuellen Lage ein. Fast 60 Prozent rechneten mit gleichbleibenden Geschäften, rund 28 Prozent gingen von einer Verbesserung aus. Auch zum Jahresbeginn 2019 deuteten alle Anzeichen in der regionalen Gesundheitswirtschaft darauf hin, dass sich die positive Beschäftigungsentwicklung in den kommenden Monaten fortsetzen wird. Während nahezu zwei Drittel an der aktuellen Belegschaft festhalten, plant jedes vierte Unternehmen, neues Personal einzustellen. Mit einem Anteil von rund elf Prozent der Betriebsstätten und rund 545.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service-Südwest, Frankfurt) stellt die Gesundheitswirtschaft einen gewichtigen Anteil an der Gesamtwirtschaft in Baden-Württemberg. „Der positive Beschäftigungstrend in der Branche hält an“, so Marx weiter. Er könne aber nur realisiert werden, wenn die passenden Fachkräfte vorhanden sind und auch gefunden werden. Das werde immer schwieriger. Der Fachkräftemangel ist schon lange das am häufigsten genannte Risiko für die weitere Entwicklung der Geschäfte.

Zunehmend besorgt waren die Unternehmen zu Beginn des Jahres auch im Hinblick auf die Nachfragemärkte sowie die Energiepreise.

Dass die Branche mit einer leichten Abkühlung der Konjunktur rechnet, lässt sich an ihren Erwartungen erkennen. Zwar rechneten noch fast 48 Prozent mit steigenden Umsätzen, jedoch fürchtet mehr als jedes zehnte Unternehmen einen Rückgang. Vor einem Jahr lag dieser Anteil bei knapp fünf Prozent. Diese Unsicherheiten führten auch dazu, dass die Investitionsbereitschaft nicht mehr ganz so deutlich zunimmt wie vor einem Jahr. Ein Grund dafür dürfte – zumindest in der für Baden-Württemberg wichtigen Medizintechnikbranche – in den Ende Mai 2017 in Kraft getretenen neuen EU-Verordnungen zu Medizinprodukten (MDR) sowie zu In-vitro-Diagnostika (IVDR) liegen. Diese sorgen für zusätzliche Bürokratie und erschweren den Marktzugang vor allem für kleine und mittelständische Anbieter. In der Folge rechnen viele Medizintechnikunternehmen mit erheblichen Schwierigkeiten, innovative Produkte zukünftig auf den Markt zu bringen. Dennoch planten Anfang des Jahres noch immer fast 37 Prozent aller Unternehmen in der gesamten Gesundheitswirtschaft mit einer Ausweitung der Investitionen. Stark angestiegen ist der Anteil an Unternehmen, die in die Digitalisierung investieren wollen – die Branche rüstet sich für die Zukunft. Und gerade hier könnten günstigere Rahmenbedingungen noch mehr bewirken. „Ein wichtiger Baustein für die Erhöhung der Innovationsaktivitäten ist die steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung. Mittlerweile ist Deutschland eines der letzten Länder innerhalb der EU, das Forschung und Entwicklung nicht steuerlich begünstigt. Hier muss die Politik endlich aktiv werden, damit wir im internationalen Wettbewerb nicht ins Hintertreffen geraten“, so Marx. **bwihk**

## Geprüfter Technischer Fachwirt

# Neue Weiterbildung

Betriebswirtschaftliche und technische Unternehmensbereiche greifen immer mehr ineinander. Umso wichtiger ist es, dass technisch ausgebildete Mitarbeiter ihre betriebswirtschaftlichen Kenntnisse vertiefen und sich kaufmännische Mitarbeitende das nötige technische Know-how aneignen, um Produktionsabläufe im Zusammenhang zu erkennen. Der Lehrgang zum Geprüften Technischen Fachwirt bietet genau das. Startschuss für den eineinhalb Jahre andauernden Lehrgang ist der 25. November. Unterrichtet wird immer freitags von 17 bis 21 Uhr und samstags von 8 bis 15.30 Uhr in der Robert-Gerwig-Schule in Singen. Zusätzlich dazu werden vier Blockwochen im IHK-Gebäude in Konstanz abgehalten, und zwar an folgenden Terminen: 25. bis 30. November 2019, 24. bis 29. Februar 2020, 31. August bis 5. September 2020 und 12. bis 17. April 2021 jeweils von 8 bis 15.30 Uhr. **sho**



Martina Muffler, Weiterbildungsberaterin,  
☎ 07531 2860-118, ✉ martina.muffler@konstanz.ihk.de

## Geprüfter Personalfachkaufmann

# Neuer Turbolehrgang

Personalmanagement ist facettenreich und vielschichtig. Die zuständigen Mitarbeiter müssen in der Lage sein, Personalarbeit auf Grundlage rechtlicher Bestimmungen zu organisieren und durchzuführen, Personalplanung, -marketing und -controlling zu gestalten sowie Personal- und Organisationsentwicklung zu steuern. Die Weiterbildung zum Geprüften Personalfachkaufmann, die die IHK anbietet, ist eine hervorragende Grundlage für die Übernahme von verantwortungsvollen Aufgaben und den beruflichen Aufstieg in Führungspositionen. Den Teilnehmern wird über ein Jahr umfassendes Know-how vermittelt. Die Ausbildeignung (AEVO) ist ein Bestandteil der Prüfung und muss als Zulassungsvoraussetzung nachgewiesen werden. Die AEVO wird nicht im Rahmen des Lehrgangs angeboten und kann bei Bedarf in den AEVO-Lehrgängen der IHK absolviert werden. Die Weiterbildung beginnt am 7. Oktober im IHK-Gebäude in Konstanz. **sho**



Martina Muffler, Weiterbildungsberaterin,  
☎ 07531 2860-118, ✉ martina.muffler@konstanz.ihk.de

## Veranstaltung zu einem No-Deal-Brexit und den Folgen

# Große Unsicherheit, großes Interesse

**H**arter Brexit – ja, nein oder bis wann? Die Unsicherheit, wie es mit dem Brexit weitergeht, ist nach wie vor groß. Umso größer war das Interesse an der Veranstaltungsreihe „Brexit: Vorbereitung auf ein No-Deal Szenario“ der IHK Ende März. Dazu wurden die zollrechtlichen Aspekte von Vertretern des Hauptzollamtes Lörrach und Singen an Beispielen vorgestellt. So ist Ware mit Ursprung Großbritannien nicht mehr bei den Präferenzberechnungen anwendbar und Lieferantenerklärungen müssen neu erstellt werden. Auch die rechtlichen Aspekte wurden in Schopfheim von Heidrun McKenzie und Marion Strolka von Bender Harrer Krevet sowie in Konstanz von Matthias Döring und Stefan Jäckel von GDK Rechtsanwälte vorgestellt. Hier wurde jeweils beleuchtet, welche Auswirkungen auf Bestands- und Neuverträge, welche arbeitsrechtlichen Folgen und welche Datenschutzprobleme auftreten werden. Zudem liegt es nahe, dass auch die vereinbarten Incoterms überdacht werden sollten. Einen Bericht aus Unternehmensperspektive lieferten Michael Regula von der Global Safety Textiles GmbH bei der Betrachtung der Lieferantenkette sowie Julian Gräble von Transco Süd Internationale Transporte



GmbH aus Sicht eines Logistikunternehmens mit regelmäßigem Englandverkehr. Die Veranstaltungen wurden bewusst wenige Tage vor den geplanten Brexit gelegt, um zumindest einige weitere wichtige Punkte wie zum Beispiel CE-Kennzeichnung, Mitarbeiterentsendung oder Einfuhrvorschriften schon klären zu können.

Bö

Informierten zu den Folgen eines No-Deal-Brexits (von rechts): Wolf-Dietrich Rode (Zollamt Konstanz-Autobahn), Denise da Silva Deterling (Hauptzollamt Singen), Julian Gräble (Transco Süd), Hartmut Katz (Zollamt Deißlingen), Stefan Jäckel (GDK Rechtsanwälte), Bertine Geyer (Hauptzollamt Singen), Matthias Döring (GDK Rechtsanwälte) und Uwe Böhm (IHK).

## Frühjahrssitzung des Industrieausschusses

# Entwicklung in der Schweiz und der Brexit im Fokus

**I**m Zentrum der Frühjahrssitzung des Industrieausschusses standen die konjunkturelle Entwicklung in der grenznahen Schweiz und der bevorstehende Brexit. Unter Leitung des Vorsitzenden Dietmar Kühne, Ernst Kühne Kunststoffwerk-GmbH & Co. KG, tagten die Mitglieder in den Räumlichkeiten der SLG Kunststoff GmbH in Bernau. Die Verflechtungen der Wirtschaftsräume Hochrhein-Bodensee und der Nordschweiz sind sehr mannigfaltig und eng. Dementsprechend interessant waren die Ausführungen, die Peter Lüscher, Geschäftsführer der Aargauischen IHK, zur aktuellen Wirtschaftslage im Kanton Aargau und der gesamten Schweiz gerade im Hinblick auf die Produktionsbetriebe vortrug. In den vergangenen Jahren erwiesen sich in der Schweiz die Industriebereiche „Pharma und Chemie“ sowie „Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie“ als Zugpferde der Schweizer Wirtschaft. Hiervon profitierte auch der Kanton Aargau, der mittlerweile sehr viele Arbeitsplätze im Bereich „Pharma und Chemie“ aufweist. Die Stimmung der Industriebetriebe für 2019 ist zuversichtlich. Der Abbau von Industriebetriebsplätzen nach dem Frankenschock 2015 ist gestoppt und Fachkräfte für die Industrie werden wieder verstärkt gesucht.

Der zum Zeitpunkt der Sitzung immer noch nicht geklärte Brexit beschäftigt viele Unternehmen in der Region. Alexander Graf von der IHK gab einen Überblick über die aktuelle politische Situation sowie die wirtschaftliche Bedeutung von Großbritannien für Baden-Württemberg. Unsicherheit besteht insbesondere bei zollrechtlichen



Die Mitglieder des Industrieausschusses mit Referent Peter Lüscher.

Eckpunkten für den Warenaustausch, aber auch bei arbeitsrechtlichen Meldevorschriften und weiteren rechtlichen Aspekten, die schnellstmöglich für die Unternehmen geklärt werden müssen. Im Anschluss tauschten sich die Unternehmen über ihren Umgang mit dieser Situation aus.

Den Abschluss bildete eine hochinteressante Führung durch die Produktionsanlage der Firma SLG Kunststoff GmbH in Bernau. Das 1978 gegründete Unternehmen beschäftigt heute rund 280 Mitarbeiter. 20.000 Tonnen Rohmaterial werden in den beiden Standorten Bernau und Heitersheim jährlich zu hochwertigen Kunststoffspritzgussteilen verarbeitet. Mitgesellschafter Gunter Stockkamp gab dabei spannende Einblicke in das Produktionsverfahren und die Vielfalt der Produktpalette.

AG

# Tipp topp!

Die IHK steht ihren Mitgliedsunternehmen in sämtlichen Bereichen beratend zur Seite – von der Aus- und Weiterbildung über die Existenzgründung bis hin zur Unternehmensförderung, von der Standortpolitik und dem Bereich International über Innovation und Umwelt bis hin zu Recht und Steuern. In dieser Serie möchten wir Ihnen wertvolle Hinweise geben, denn selbst ein kleiner Tipp kann oft schon eine große Wirkung erzielen. Falls Sie selbst eine Frage haben, die wir Ihnen beantworten sollen, dann schreiben Sie uns gerne an [presse@konstanz.ihk.de](mailto:presse@konstanz.ihk.de).

## Schluss mit der Zettelwirtschaft: Der Berufsausbildungsvertrag-Online

**U**nternehmen, Adresse, Daten des Auszubildenden, Ausbildungsberuf – immer und immer wieder, Vertrag für Vertrag. Unternehmen, die selbst ausbilden, kennen dieses Prozedere: Alle Felder des Formulars ausfüllen, zur Post bringen, auf eine Bestätigung warten, fehlende Formulare nachreichen. Der bürokratische Aufwand, den eine Ausbildung erfordert, ist sowohl zeitintensiv als auch nervenraubend. Und dabei ist er schon längst nicht mehr nötig. Denn das, was in der Vergangenheit bei jedem Ausbildungsverhältnis aufs Neue ausgefüllt werden musste, kann bereits seit 2011 über das Onlineportal Berufsausbildungsvertrag-Online der IHK viel einfacher und schneller erledigt werden. Der Berufsausbildungsvertrag-Online ist ein innovatives Instrument der IHK-Organisation, welches den Mitgliedsunternehmen ermöglicht, Anträge auf Eintragung des Berufsausbildungsvertrages elektronisch auszufüllen und einzureichen. „Der Berufsausbildungsvertrag-Online ist ein Tool, das sowohl uns als IHK als auch unseren Mitgliedsunternehmen, die einen Berufsausbildungsvertrag abschließen wollen, viel Zeit und Arbeit erspart. Viele größere Unternehmen nutzen die Möglichkeit schon, aber die kleinen Unternehmen scheinen sich davor zu scheuen“, sagt Alexandra Thoß, Leiterin des Geschäftsbereiches Ausbildung. Dies verstehe sie nicht, denn das Portal bietet nur Vorteile.

### Zeitsparend

Die Ausfüllhilfe des Berufsausbildungsvertrags-Online unterstützt bei einer zügigen Erstellung der Unterlagen und hilft, Fehler zu vermeiden. Verträge können verwaltet und als Vorlage für eine erneute Nutzung verwendet werden. Die Firmendaten sind beim Öffnen einer neuen Vorlage bereits im Formular enthalten. Ausbilder und Ausbildungsberufe sind hinterlegt und können ausgewählt werden. Durch die elektronische Datenübermittlung ist die IHK noch schneller in der Lage, den Antrag zu bearbeiten.



Bild: Drobot Dean - stock.adobe.com

### Unkompliziert

Die Mitgliedsunternehmen werden durch den Berufsausbildungsvertrag-Online optimal bei der Erstellung und Verwaltung der Verträge unterstützt. Mögliche Wahlqualifikationen werden im Onlinevertragsformular angezeigt und brauchen lediglich ausgewählt werden. Ausfüllhilfen und Plausibilitätsprüfungen fragen alle wichtigen Daten ab, wie zum Beispiel Urlaubsanspruch oder die Notwendigkeit von Erstuntersuchungen. Zusätzliche Recherchen oder Nachfragen zu Vertragsinhalten sind somit nicht mehr nötig.

### Praktisch

Der unterzeichnete Vertrag kann dem Auszubildenden sofort ausgehändigt werden. Durch den direkten Zugriff auf die Kontaktdaten wird die Kommunikation zwischen dem Unternehmen und der IHK Hochrhein-Bodensee beschleunigt und vereinfacht.

## Und so funktioniert's

Die nötigen Zugangsdaten können direkt im Internet unter [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de) oder per E-Mail unter [sabine.goossens@konstanz.ihk.de](mailto:sabine.goossens@konstanz.ihk.de) oder [heike.droubi@konstanz.ihk.de](mailto:heike.droubi@konstanz.ihk.de) angefordert werden. Mit der Firmen-ID und dem Passwort kann man sich anschließend unter [app.unikam.de/ausbildungsvertrag/ihk-konstanz](http://app.unikam.de/ausbildungsvertrag/ihk-konstanz) online einloggen. Benötigt wird ausschließlich ein Internetzugang und ein Browser mit aktiviertem JavaScript und Popup-Fenster. Und schon kann der Vertrag ausgefüllt werden, wobei ein Assistent bei der Antragstellung hilft. Der ausgefüllte Vertrag kann dann online eingereicht werden und steht somit der IHK zum Abruf bereit. Das einzige, was noch ausgedruckt und händisch unterzeichnet werden muss, ist der Antrag auf Eintragung in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse. Dieser kann entweder wie bisher per Post an die IHK versandt oder am besten eingescannt per E-Mail an die IHK übermittelt werden. Die IHK prüft dann den Vertrag und meldet per E-Mail zurück, ob die Unterlagen vollständig sind. Falls nicht, wird genau erläutert, was fehlt oder welche Angaben fehlerhaft sind.

Demnächst wird ein Bildungsportal entwickelt, in welchem viele Prozesse im Rahmen der Ausbildung digitalisiert werden und in welches der Berufsausbildungsvertrag-Online mit eingebunden werden soll. Darüber werden im kommenden Jahr alle Mitgliedsunternehmen ausführlich informiert. **doe**

### IHK-Ansprechpartner:



Heike Droubi  
☎ 07622 3907-210  
✉ [heike.droubi@konstanz.ihk.de](mailto:heike.droubi@konstanz.ihk.de)



Ana Da Silva Pinto  
☎ 07531 2860-115  
✉ [ana.dasilvapinto@konstanz.ihk.de](mailto:ana.dasilvapinto@konstanz.ihk.de)



Jana Storch  
☎ 07531 2860-144  
✉ [jana.storch@konstanz.ihk.de](mailto:jana.storch@konstanz.ihk.de)



Sabine Gooßens  
☎ 075312860-138  
✉ [sabine.goossens@konstanz.ihk.de](mailto:sabine.goossens@konstanz.ihk.de)



Die Ausbildungsbotschafter, Auszubildenden und Ausbilder verschiedener Betriebe gemeinsam mit Lehrern der Hermann-Hesse-Werkrealschule.

## Berufsorientierungstag an der Hermann-Hesse-Werkrealschule in Gaienhofen

# Gespür für die Berufswelt

**W**ie geht es weiter? Was mache ich nach der Schule? Und: Gibt es überhaupt ein Leben nach der Schule? „Für manche Schüler ist das schon ein Problem, wenn sie merken, dass die Schulzeit bald zu Ende geht“, sagt Bernd Kramer, Lehrer für den Bereich Wirtschaft- und Berufsorientierung an der Hermann-Hesse-Werkrealschule in Gaienhofen. „Viele neigen eher dazu, erst einmal eine weiterführende Schule zu besuchen, auch wenn sie möglicherweise ganz andere Fähigkeiten haben und ein praktischer Beruf eher für sie geeignet wäre.“ Zusammen mit dem Schulleiter Günter Abfalg und den anderen Lehrkräften konnte Bernd Kramer die Vertreter von 18 Unternehmen aus den Bereichen Handel, Handwerk, Industrie und sozialen Einrichtungen zu dem Berufsorientierungstag Mitte März an der Schule begrüßen. Die Unternehmen unterstützen

die Hermann-Hesse-Schule Gaienhofen in ihrem Bemühen, ihren Schülern die Möglichkeit zu einer Berufsorientierung zu geben. Der Berufsorientierungstag mit seinen 18 Vorträgen und Präsentationen fand in Kooperation mit der IHK statt. Die regionale Koordinatorin der Ausbildungsbotschafter Luisa Greif trug mit zwölf Ausbildungsbotschaftern zum Gelingen der Veranstaltung bei. Die engagierten Referentinnen und Referenten von kleinen, mittelständischen und großen Betrieben stellten die vielfältige und sich immer im Wandel befindliche Berufswelt lebenswirklich dar. Die Schüler der Klassenstufen acht bis zehn bekamen dadurch die Möglichkeit, ein Gespür für die Berufswelt zu entwickeln. Nebenbei wurde dann auch die Frage beantwortet, ob es ein Leben nach der Schule gibt.

LG

„Go.for.europe“ – Auslandspraktika für Azubis

## Frische dein Talentinventar in Europa auf

In Baden-Württemberg ist das Projekt „Go.for.europe“ sowohl für Auszubildende als auch für Ausbildungsbetriebe die erste Anlaufstelle zum Thema Auslandspraktika während der Ausbildung. Die Servicestelle, die es seit 2008 in Baden-Württemberg gibt und die ihren Sitz bei der IHK Hochrhein-Bodensee in Konstanz hat, hat bis dato über 3.000 Auszubildende ins europäische Ausland entsendet.

Bis Anfang dieses Monats befinden sich 25 kaufmännische Auszubildende für ein Auslandspraktikum in Plymouth und Dublin. „Für die Auszubildenden ist diese Erfahrung eine ganz besondere, denn jeder von ihnen hat seine eigene Komfortzone verlassen und ist mutig, einmal einen Blick über den Tellerrand zu wagen“, sagt Projektleiterin Verena König von der IHK Hochrhein-Bodensee. Sie kümmert sich um das Projektmanagement und steht den Auszubildenden zur Seite.

„Für vier Wochen Erfahrungen im Ausland zu sammeln, macht einen nicht nur mental stärker, sondern bereichert den persönlichen Horizont ungemein“, erzählt Max voller Stolz. Er ist angehender Industriekaufmann und war im Rahmen seiner Ausbildung in Málaga. Auch die entsendenden Betriebe sehen die Möglichkeit eines Auslandspraktikums zunehmend als Win-win-Situation an. Viele Personal- und Ausbildungsverantwortliche bestätigen, dass sich die eigenen Auszubildenden dadurch persönlich weiterentwickeln und sich ihre gemachten Erfahrungen positiv auf das Arbeiten im Ausbildungsbetrieb auswirken. „Von der Auffrischung des persönlichen Talentinventars profitieren somit einerseits die jungen Leute, andererseits auch die Unternehmen, indem sie motivierte und weltoffene Fachkräfte für sich gewinnen können“, erklärt Verena König, die mit vielen Betrieben aus Baden-Württemberg zusammenarbeitet.



Die 15 Auszubildenden und Projektleiterin Verena König (links) vor ihrer Abreise nach Plymouth.

Zurzeit laufen die Ausschreibungen für Budapest und Málaga im Herbst 2019. Der Zeitraum für beide Entsendungen ist vom 29. September bis 26. Oktober. In der ersten Woche findet ein Intensivsprachkurs statt, die darauffolgenden drei Wochen arbeiten die Auszubildenden in einem Betrieb mit.

„Go.for.europe“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der baden-württembergischen Wirtschaft. Das Projekt wird unterstützt vom Landeswirtschaftsministerium und dem Europäischen Sozialfond. **VK**



Verena König, ☎ 07531 2860-157,

✉ verena.koenig@konstanz.ihk.de, 🌐 www.goforeurope.de

Gute Resonanz bei den Jobdays in Singen

## Firmen kennenlernen, Kontakte knüpfen

80 Aussteller aus der Region stellten bei den Jobdays in Singen den zahlreichen jungen Besuchern über hundert verschiedene Ausbildungsgänge vor. Die Jobdays fanden Anfang April in der dortigen Stadthalle statt. Die Berufsmesse gibt es seit über vierzig Jahren. Sie ist eine gefragte Anlaufstelle in der Region, um Ausbildungsplätze jeglicher Art kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen.

Auch Besim Bekteshi (22), seit August Auszubildender bei der Volksbank Konstanz, war vor Beginn seiner Ausbildung selbst als Besucher auf Jobmessen unterwegs. Nun steht er auf der anderen Seite. Was er bei den Besuchern erreichen möchte? „Dass sie sich bei uns bewerben“, sagte er. Und Laura Machlheid (17), ebenfalls Auszubildende bei der Volksbank Konstanz, will unter anderem Vorurteile abbauen: „Wir wollen zeigen, dass der Beruf Bankkauffrau nicht langweilig und spießig ist.“

Auch die IHK war mit einem Stand vor Ort, an dem Auszubildende informierten. „Der Austausch findet auf einem nahen und persönlichen Level statt“, berichtete Benjamin Koch (22), Auszubildender im ersten Lehrjahr bei der IHK. „Die jungen Schüler, die gezielt zu uns an den Stand kommen, sind teilweise sehr direkt

mit ihren Fragen. Sie wollen unter anderem wissen, was wir verdienen und wie unsere Arbeitszeiten sind. So direkt würde ich einen Geschäftsführer wahrscheinlich nicht fragen.“ Elena Blum (23), ebenfalls im ersten Lehrjahr bei der IHK, sagte: „Die Messe macht einfach Spaß, wir können über die Ausbildung informieren. Und das ist das, was wir wollen.“

Neben den Messeständen gab es zusätzliche Angebote für die Besucher. Kostenfrei und in digitaler Form konnten sie zum Beispiel professionelle Bewerbungsfotos von sich machen lassen. Im Raum nebenan konnte man sich dafür schminken lassen. Die Ausbildungsplatzbörse am Freitag rundete die zweitägige Veranstaltung ab. **sho**



Interessierte Besucher informieren sich am Stand der IHK über Ausbildungsplätze.

## Künstliche Intelligenz in der Unternehmenspraxis

## Neue Veranstaltungsreihe „What's next“

Mit dem Themenschwerpunkt künstliche Intelligenz (KI) startet am 23. Mai die neue, grenzüberschreitende Veranstaltungsreihe „What's next“. In den verschiedenen kostenlosen Veranstaltungen der Reihe werden einmal im Jahr an verschiedenen Orten aktuelle technologische Trendthemen aufgegriffen. Anhand von unternehmerischen Best-Practice-Beispielen wird aufgezeigt, was unter dem jeweiligen Thema zu verstehen ist. Die Initiative wurde von den Partnern IHK Hochrhein-Bodensee, IHK Südlicher Oberrhein, Aargauische IHK und dem IT-Netzwerk Connect-Dreiländereck ins Leben gerufen.

Den Auftakt der Veranstaltungsreihe bildet das Thema künstliche Intelligenz. Hintergrund: Was vor einigen Jahren noch wie Science-Fiction klang, ist inzwischen im Hier und Jetzt angekommen. Die Sprachsteuerung im Auto oder die Gesichtserkennung auf dem Mobiltelefon sind nur zwei Beispiele von vielen des Einsatzes von künstlicher Intelligenz in der privaten Anwendung. Die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten von KI-Systemen finden zunehmend im betrieblichen Kontext Anwendung. So kann beispielsweise die Lager- und Produktionslogistik in der Industrie durch ein selbstlernendes System zur Geschäftsressourcenplanung optimiert werden. Auch der Handel nutzt die künstliche Intelligenz durch den Einsatz intelligenter Systeme zur Erhöhung der Kundenbindung. Künstliche Intelligenz wird daher mittlerweile als Schlüsseltechnologie für den digitalen Wandel und die vernetzte Gesellschaft gesehen, welche die nächste Welle technologischer Disruption auslösen könnte.

Gerade kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) stellen sich häufig die Frage, was unter einem selbstlernenden Algorithmus zu verstehen ist und ob der Einsatz von künstlicher Intelligenz einen messbaren Mehrwert für das eigene Unternehmen bietet. Die ganztägige Veranstaltung am 23. Mai in der IHK in Schopfheim ermöglicht durch Impulsreferate einen ersten Einblick in das Thema. Anhand praxisnaher Produktbeispiele werden den Teilnehmern unterschiedliche KI-Systeme vorgestellt, und Fragen rund um das Thema werden beantwortet.

So referieren aus der Schweiz Vertreter der Swisslog AG aus Buchs über Automatisierungslösungen für die Intralogistik und der Hypothekbank Lenzburg AG über ihr neuestes Projekt unter dem Titel „Livepaper - Augmented Reality in der Finanzberatung“. Die Dotscene



Quelle: Adobe Stock

GmbH aus Freiburg stellt unter dem Titel „Mobiles 3D-Laserscanning - Effiziente Erfassung von Gebäuden als Grundlage für den Digitalen Zwilling in der Immobilienwirtschaft“ vor, wie KI bei der Gebäudeerfassung genutzt werden kann. Ebenfalls zu den KI-erfahrenen Referenten zählt PwC Deutschland aus Frankfurt, welche die Teilnehmer über „Die Bedeutung und Entwicklung der Digitalisierung am Beispiel von Forensic Services“ informiert. Aus Konstanz berichten zwei Unternehmen über ihre Erfahrungen: Die Fruitcore GmbH stellt Potenziale von Industrierobotern vor, die speziell für KMU bestehen, und die Mindup GmbH referiert über das Thema „KI in der Praxis - und warum es eigentlich maschinelles Lernen heißen muss“. Hartmut Schulze, Professor an der FH Nordwestschweiz, hält unter dem Titel „Künstliche Intelligenz - Chancen und Risiken für Unternehmen und Mitarbeitende“ den Keynotevortrag.

Unterstützt wird die Veranstaltung vom Digitalen Innovationszentrum (DIZ) mit Sitz in Karlsruhe, dessen Ziel es ist, dem Mittelstand in Baden-Württemberg und der Landespolitik beim digitalen Wandel zu helfen. Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmerzahl begrenzt, daher ist eine Anmeldung erforderlich, und zwar bis zum Samstag, 16. Mai. SP



Anmeldung unter [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de),  
Q Dok. Nr. 14312313

Künstliche Intelligenz und ihre Bedeutung für Unternehmen ist Thema der Veranstaltung am 23. Mai in Schopfheim.

## Sachverständigenwesen:

## Erneute öffentliche Bestellung und Vereidigung

Dipl.-Ing. Wolfgang Grefrath, Buchenacker 4, 79692 Kleines Wiesental / Sallneck, Tel. 07629 / 90 89-0, Fax: 07629 / 90 89-29, E-Mail: [info@ibbgrefrath.de](mailto:info@ibbgrefrath.de), Homepage: [www.ibbgrefrath.de](http://www.ibbgrefrath.de), wurde erneut von

der IHK Hochrhein-Bodensee als Sachverständiger für „Brandschutz“ öffentlich bestellt und vereidigt. Die öffentliche Bestellung ist bis 16. April 2024 befristet.

## Veranstaltung zum Marktstammdatenregister Für Anlagenbetreiber

Das Marktstammdatenregister (MaStR), ein Onlineportal der Bundesnetzagentur, wurde am 31. Januar in Betrieb genommen. Darin sind die Stammdaten zu Strom- und Gaserzeugungsanlagen und die Daten von Marktakteuren wie Anlagenbetreibern, Netzbetreibern und Energielieferanten zu registrieren (siehe Seite 47). Dabei ist zu beachten, dass die Betreiber sämtliche Anlagen selbst registrieren und deren Daten selbst eingeben müssen – auch dann, wenn die Anlage bereits in einem der Register der Bundesnetzagentur registriert war oder wenn für den Strom aus der Anlage keine Förderung gewährt oder in Anspruch genommen wird. Wie eine Registrierung im MaStR funktioniert, erläutert der Referent Michael Zierer bei den kostenlosen Veranstaltungen zum Marktstammdatenregister am **22. Mai** in der IHK in Schopfheim und am **12. Juni** in der IHK in Konstanz. doe



Michael Zierer, ☎ 07622 3907-214, ✉ michael.zierer@konstanz.ihk.de, [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de), 📄 Dok. Nr. 13293

## Veranstaltung zu Auftragsabwicklung in der Schweiz Für Baudienstleister

Beim Waren- und Dienstleistungsexport in die Schweiz sind einige wichtige Besonderheiten für eine erfolgreiche Auftragsabwicklung zu beachten. Es gilt die spezifischen zoll- und arbeitsrechtlichen Regelungen einzuhalten – sei es bei reinen Montagearbeiten, dem Mitführen von Werkzeug und Ausrüstungen oder der Mitarbeiterentsendung. Die IHK bietet auch im Rahmen des Enterprise Europe Networks eine kostenlose Veranstaltung zum Thema „Dienstleistungserbringung in der Schweiz“ an. In kompakter Form besteht am **28. Mai** im IHK-Gebäude in Konstanz und am **6. Juni** in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Schopfheim die Möglichkeit, sich mit Fachleuten über das Schweizer Zollrecht, Arbeitsrecht und Mehrwertsteuergesetz auszutauschen. Die Veranstaltungen finden jeweils von 9 bis circa 13 Uhr statt. JH



Jacqueline Häberle, ☎ 07531 2860-171, ✉ jacqueline.haerberle@konstanz.ihk.de, [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de), 📄 Dok. Nr. 4390854

## Gut besuchte Veranstaltung zur psychischen Gefährdungsbeurteilung im Betrieb „Gefahr erkannt, Gefahr gebannt“

Seit dem 1. Januar 2014 fordert das Arbeitsschutzgesetz explizit die Berücksichtigung der psychischen Belastungen in der Gefährdungsbeurteilung. Das heißt, alle Unternehmen müssen auch jene Gefährdungen für ihre Beschäftigten ermitteln, die sich aus der psychischen Belastung bei der Arbeit ergeben. Aber wie setzt man solch eine Beurteilung um? Darüber informierten sich viele Teilnehmer bei der Vortragsveranstaltung „Psychische Gefährdungsbeurteilung im Betrieb“ der IHK Anfang April. Im Rahmen dieser Veranstaltung referierte Thomas Dufner, leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit beim Regierungspräsidium Freiburg, über verschiedene Lösungsmöglichkeiten zum Durchführen dieser gesetzlichen Verpflichtung. Diese sei sehr wichtig, werde jedoch oft von den Unternehmen unterschätzt, so Dufner. „Bei Betrieben geht es oft um Investitionen in Betriebsgüter, um Investitionen, die man sieht. Bei der psychischen Gefährdungsbeurteilung hingegen wird in den Menschen investiert, er steht dabei im Mittelpunkt. Das geht in die Tiefe, erfüllt aber mit der Zeit auch eine sichtbare Wirkung.“

Gesunde und zufriedene Mitarbeiter sind für jedes Unternehmen ein grundlegender Stabilitätsfaktor. Ähnlich wie bestimmte Arten und Ausprägungen körperlicher Belastung gesundheitsgefährdend sein können, können auch psychische Belastungen bei der Arbeit gesundheitsbeeinträchtigende Wirkungen haben. Psychische Erkrankungen sind inzwischen einer der häufigsten Gründe für Arbeitsunfähigkeit, Fehltag und Frühverrentung. Dafür kann eine Vielzahl unterschiedlicher psychisch bedeutsamer Einflüsse verantwortlich sein: etwa andauernd hoher Leistungsdruck, fehlende Wertschätzung, Unsicherheit des Arbeitsplatzes oder die Lage und Verteilung der Arbeitszeit. Diese Faktoren führen nicht nur zu Kurzeiterkrankungen, sondern zu häufig langen Ausfallzeiten. Somit haben sie auch Auswirkungen auf andere Mitarbeiter. „Dort, wo jemand wegen überhöhter psychischer Belastung im Betrieb fehlt, belastet er andere, weil die Arbeit aufgefangen werden muss,“ sagt Thomas Dufner. Es sei deshalb wichtig, die Belastungen frühzeitig zu erkennen – ganz nach dem Motto: „Gefahr erkannt, Gefahr gebannt.“

In der Veranstaltung beschrieb er einen Korridor, in dem die Gefährdungsbeurteilung zur Ermittlung psychischer Belastungen umgesetzt werden kann, der auch für kleinere und mittlere Betriebe machbar erscheint. Die Betriebe sollten dann auf Grundlage der Gefährdungsbeurteilung passende Maßnahmen zur Prävention entwickeln. Eine Möglichkeit der Prävention sieht Dufner zum Beispiel in der Flexibilisierung von Arbeitszeiten. Muss sich zum Beispiel ein Mitarbeiter um die Pflege eines Angehörigen kümmern, so braucht er Arbeitszeiten, die sich damit vereinbaren lassen, um nicht überlastet zu werden. Eine weitere



Der Dozent Thomas Dufner mit den Seminarteilnehmern im Hintergrund.

Lösungsmöglichkeit seien regelmäßige Mitarbeitergespräche. Es brauche einen offenen Dialog zwischen Arbeitgeber und -nehmer, um zu erkennen, wie es um die Belastung bestellt ist um diese im Einzelfall gegebenenfalls auch individuell abbauen zu können. Mitarbeiterbefragungen oder Gruppeninterviews bilden eine Möglichkeit der Analyse psychischer Belastungen und damit die Grundlage für ein Frühwarnsystem im Betrieb. Lösungen von der Stange gibt es allerdings nicht, weiß Dufner. Jeder Betrieb muss die Natur der verschiedenen Belastungen erkunden und sich individuell darauf einstellen. Doch der Aufwand ist es wert. „Es geht nicht darum, ob man es sich leisten kann, eine psychische Gefährdungsbeurteilung durchzuführen, sondern ob man es sich leisten kann, es nicht zu tun“, so Dufners Fazit.

doe

### Weitere Termine

Die Veranstaltung zur psychischen Gefährdungsbeurteilung war Teil der Reihe „Gesund im Betrieb“, die die IHK regelmäßig anbietet. Die weiteren Termine für 2019:

**1. Juli** Themenschwerpunkt „Gesunde Kommunikation“ in der IHK in Schopfheim,

**7. November** Themenschwerpunkt „Stress und Burn-out“ in der IHK in Konstanz,

jeweils von 16 bis 18 Uhr.



Yvonne Feißt, ☎ 07622 3907-265,  
✉ yvonne.feisst@konstanz.ihk.de

# Lehrgänge und Seminare der IHK

**Wann?****Was?****Wo?****Euro**

Informationen: Konstanz, Tel.: 07531 2860-118; Schopfheim, Tel.: 07622 3907-266, [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de)

## Außenwirtschaft

16.05.19	Einreihung von Waren in den Zolltarif	Schopfheim	290
23.05.19	Warenexport in die Schweiz	Schopfheim	290
27.05.19	Lieferantenerklärungen	Konstanz	290
28.+29.05.19	Die Arbeits- und Organisationsanweisung (A&O) als Vorstufe zu vereinfachten Zollverfahren	Schopfheim	520
06.06.19	Export-, Zoll- und Versandpapiere richtig erstellen	Schopfheim	290

## Büromanagement

23.05.19	Zeitgemäße Geschäftskorrespondenz mit Stil	Konstanz	290
----------	--------------------------------------------	----------	-----

## Einkauf/Logistik / Marketing und Vertrieb / Finanz- und Rechnungswesen

ab 16.05.19	Kosten- und Leistungsrechnung (IHK) – Zertifikatslehrgang	Konstanz	650
20.05.19	Online-Marketing – Erfolgreich im Netz	Konstanz	290
ab 21.05.19	Technische/r Einkäufer/in (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	1.650

## Führung/Personalwesen

20.05.19	Auswahlgespräche und -methoden	Schopfheim	290
27.05.19	Wertschätzung bringt Wertschöpfung	Konstanz	290
03.06.19	Innovativ und wertorientiert führen	Schopfheim	290
04.06. + 05.07.19	Gesund führen	Konstanz	390
06.06.19	Führen in der Sandwichposition	Konstanz	290

## Immobilienmanagement

26.06.19	Grundlagen der Immobilienfinanzierung	Schopfheim	290
ab 28.06.19	Fachkraft für Facility-Management (IHK) – Zertifikatslehrgang	Lörrach	2.900

## Persönlichkeitsentwicklung / Gesundheit

15. + 16.05.19	Das Power-Seminar – Konzentration statt Kraftverschwendung	Konstanz	520
21.05.19	Sicheres Auftreten im Job	Schopfheim	290

## Projektmanagement/Qualitätsmanagement

ab 16.05.19	Projekte erfolgreich führen, kommunizieren und präsentieren	Schopfheim	600
21. – 23.05.19	QM-Grundlehrgang – Zertifikatslehrgang	Konstanz	980
26. + 27.06.19	QM-Lehrgangsmodule „Auditmethodik“	Schopfheim	660

## Prüfungslehrgänge

ab 14.05.19	Geprüfte/r Fachwirt/in für Logistiksysteme	Schopfheim	3.250
-------------	--------------------------------------------	------------	-------

Weitere Seminare und Lehrgänge finden Sie unter [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de)